

Stellungnahme zur Gemeinderatsitzung in Saal am 7.12.2010 von Reinhard Schwikowski, 1. Vorsitzender SPD Saal

Nach dem Gesetz zur Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken dürfen auch die ältesten Meiler wie Isar 1 bei Landshut noch 8 Jahre länger Strom und Abfall produzieren. Dessen Technik gilt als veraltet und unsicher aber solange nichts passiert, will man vom „billigen“ Strom profitieren. Das ist wie mit einem alten Auto, solange es durch den TÜV kommt darf man es fahren. Irgendwann bleibt es halt liegen und genau hier ist der Unterschied. Wenn die Technik eines alten Atomkraftwerks schlapp macht wird es sehr gefährlich – todsicher. Wenn der Sicherheitsmantel irgendwo aufreist breitet sich der hochgiftige Inhalt über uns aus. Bei einem Gau ist innerhalb eines 4km Radius in wenigen Stunden alles Leben vernichtet. Je nach Wind breitet sich die tödliche Gefahr weiter aus. Saal liegt keine 50km vom Reaktor Isar1 entfernt und somit im engeren Gefahrenbereich. Deshalb hatte die Saaler SPD eine Resolution im Gemeinderat zur Abstimmung gestellt, der Bundespräsident möge das Gesetz zur Laufzeitverlängerung nicht unterschreiben. Nur 7 von 17 Gemeinderäten haben sich dazu bekennen können. Hier waren Themen wie Schneeräumung und welche Türen bei der Rathaussanierung verwendet werden sollen wichtiger als die Sorge um mögliche Gefahren für die Gemeinde. Ich hätte mir gewünscht, dass sich alle Anwesenden dieser Thematik verantwortlich stellen würden. Schade, dass den gewählten Gemeindevertretern mehrheitlich dieser Weitblick fehlt.

Inzwischen hat der Bundespräsident das Gesetz unterzeichnet. Für die Bürgerinnen und Bürger die in der Nähe eines so alten AKW's leben bleibt nur zu hoffen, dass das Gesetz gerichtlich außer Kraft gesetzt wird.

Reinhard Schwikowski, Saal